

Revision der Quellenlage, die bei den Fürstenspiegeln beginnt, um sich über das Zeugnis der ma. Chroniken schnell auf die Herrschersymbolik zu verlagern (S. 57–79), erläutert A. Ursprung und Legitimität der böhmischen Herrschermacht bis zu den mythischen Anfängen (S. 83–131), mit einem wichtigen Abstecher zu der vom Glauben und zugleich auch von einem „idealen Herrscherbild“ ausgehenden Verehrung des hl. Wenzel (S. 135–164) und zum Wissen über antike bzw. biblische Traditionen (S. 167–214). Der sechste Teil wurde přemyslidischstämmigen Herrschern gewidmet (erneut dem hl. Wenzel, Břetislav I., Vratislav II., Přemysl Ottokar II.), denen böhmische Schreiber die sieben Tugenden zugestanden bzw. absprachen (S. 217–251). Ein erschöpfender Kommentar über Veränderungen der böhmischen Gesellschaft im 13. Jh. hinsichtlich ihrer Werte und ihrer Mentalität (S. 255–290) nimmt originelle Überlegungen zur öffentlichen Stellung des Herrschers am dramatischen Scheidepunkt zwischen der přemyslidischen und der luxemburgischen Epoche um das Jahr 1300 vorweg (S. 293–382). Mit keinem geringen Nutzen kann man auch die anschließenden Bemerkungen zum Bild des idealen Herrschers im Alltag der Luxemburger-Zeit lesen (S. 385–442), während die Wahrnehmung des Königs in den Hussitenstürmen nur mit leichter Feder skizziert wurde (S. 445–477). Rückblickend kann man so über die Aufgliederung eines Werkes nachsinnen, das keine leichte Lektüre bietet und sich aufgrund seiner zeitlichen Bandbreite vom 10. bis 15. Jh. in dem vorhersehbaren Schluss erschöpft, dass ein guter (idealer) Herrscher fromm, streng, gerecht, weise und friedliebend sein sollte. Vielleicht hätte der ansonsten interessanten Arbeit ein engerer, auf die letzten Přemysliden und auf die ersten Luxemburger konzentrierter Ansatz gut getan. Auch der Untertitel verdiente eine leichte Präzisierung, indem man kulturhistorische Skizze durch literarhistorische Skizze ersetzt. Am Nutzen und Ertrag einzelner Passagen jedoch kann kein Zweifel bestehen.

Martin Wihoda

Korunní země v dějinách českého státu, 6: Terra – ducatus – marchionatus – regio. Die Bildung und Entwicklung der Regionen im Rahmen der Krone des Königreichs Böhmen, hg. von Lenka BOBKOVÁ / Jana FANTYSOVÁ-MATĚJKOVÁ, unter Mitarbeit von Petr HRACHOVEC / Jan ZDICHYNEC, Praha 2013, Nakl. Casablanca, 519 S., ISBN 978-80-87292-25-9, CZK 499. – Ein umfangreiches Sammelwerk stellt der schon sechste Band der Editionsreihe ‚Die Kronländer in der Geschichte des böhmischen Staates‘ dar. In der Einleitung fassen die Hg. die bisherige Forschung zusammen, darunter auch die vorausgehenden fünf Bände. Inhaltlich ist das Buch in fünf thematische Blöcke gegliedert: 1. Region und ihre Bildung; 2. Verschiedene Gestalten der regionalen Identitäten; 3. Regionen in der politischen Argumentation; 4. Zeugnis der schriftlichen Quellen; 5. Zeugnisse der ikonographischen Werke. Die einzelnen Abschnitte betreffen außer dem MA auch die Frühneuzeit. Sammelwerke, bei denen sich eine große Menge von Verfassern beteiligen, leiden sehr oft an innerer Heterogenität und/oder qualitativer Ungleichmäßigkeit. Das gilt auch für das vorliegende Buch. Welche inhaltlichen Unterschiede sollten z. B. zwischen dem 1. und 3. Block bestehen? Die theoretischen Reflexionen von Martin ČAPSKÝ über die